

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Manfred**

**Schumann, Robert**

**Leipzig, 1907**

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-80031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80031)

## Dritte Abteilung.\*)

(Nach der Schlußmusik der zweiten Abteilung sofort weiter:

### Prolog.

Nun ist der letzte Tag im Niedersinken,  
Der Manfreds irdisch Leid beenden soll. — —  
Der Held sieht festen Blicks die Stunde nahen,  
Die ihm das Ende seiner Tage kündet. —  
Sein Haus ist längst bestellt; die Dienerschaft  
Des alten, mächtigen Geschlechts entlassen. —  
Allein blieb er, in seiner Väter Hallen.

\*) Es ist zu bedauern, daß Schumann keine Zwischenaktsmusik zwischen der zweiten und dritten Abteilung komponiert hat. Die hierdurch entstehende Lücke ist bei der szenischen Aufführung natürlich noch fühlbarer, als im Konzertsaal. Jedoch tritt auch hier der Stimmungswechsel (zwischen dem Chor der Höllengesister und dem nachfolgenden Monolog Manfreds) grell genug hervor, und eine vermittelnde Überleitung durch Musik wäre wünschenswert.

Deshalb dürfte zu empfehlen sein: die Introduction aus dem dritten Finale (Nr. 15) von Schumanns (ohnehin so wenig bekannter) Oper „Genoveva“ als Einleitung zur dritten Abteilung des „Manfred“ aufzuführen. — Wir würden den Konzertdirektoren vorschlagen, diesen Fis-moll-Satz (S. 120—122 des Klavieranszugs) so zu kürzen, daß die ersten 18 Takte (bis zum zweiten Takt nach dem Buchstaben A) unverändert gelassen, die hierauf folgende Repetition desselben Gedankens in den folgenden 16 Takten gestrichen (bis 4 Takte nach dem Buchstaben B) und hierauf der übrige Satz (natürlich ohne Worte) bis zum Schlußakkord auf Fis-dur (6 Takte nach dem Buchstaben C) fortgespielt würde. Dies gäbe eine Introduction von 40 Takten, mit durchaus entsprechender Länge und Stimmung, und sogar mit verwandter Tonart, im unmittelbaren Anschluß an den H-moll-Satz Nr. 11.

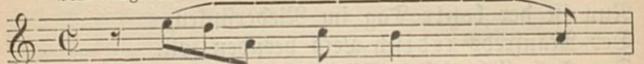
Nr. 12.

(Klavierauszug S. 31.)

Manfreds Monolog.

Manfred.

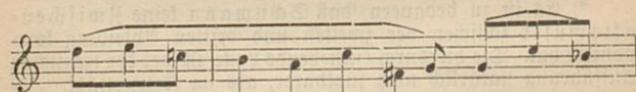
Sehr langsam.



(Manfred:) Ein Friede kam auf mich, unjählich still,



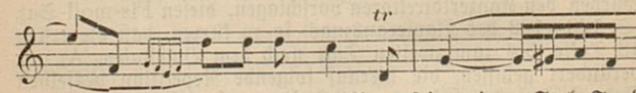
wie bis zu dieser Zeit nicht heimisch war im Leben, das ich



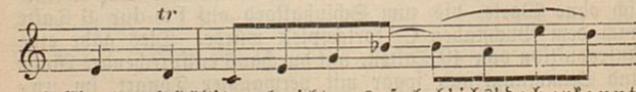
kannte. — [Wenn ich nicht wüßte, daß Philosophie der



eitlen Dinge bunteste Verwirrung,] wohl könnt ich meinen, der



Weisen Stein, das vielgesuchte Gut, sei meiner Seele Fund



und Eigentum! Hält's auch nicht aus, so hab' ichs' doch erkannt:



### Prolog.

Den ersten Abschied von dem Leben störend,  
Wagt noch ein menschlich Wesen, ihm zu nahen:  
Der Abt des Klosters, der des Grafen Seele  
Vom ew'gen Tode zu erretten kam.  
Er drängt zur Beichte, mahnt zu strenger Buße,  
Verheißt, kraft seines Amtes, ihm Erlösung.  
Umsonst! — Es ist zu spät! — An diesem Felsen  
Zerschellten Glaub' und Hoffen — wie die Liebe!

### [Manfred.]

[Was immer ich gewesen, oder bin,  
Das richte Gott — ich suche keinen Mittler  
Mir unter Menschen! — Keiner Zukunft Marter  
Hält solch Gericht, als, der sich selbst verdammt,  
Hält über seine Seele. — Alter Mann!  
Aus Schonung mehr für dich, als für mich selbst  
Bitt' ich: Verlasse mich — Es ist zu spät! —]

### Prolog.

Der Abt geht dennoch nicht!  
Die Pflicht gebet, das Aeußerste zu wagen!  
So bleibt er unbemerkt in Manfreds Nähe,

Der noch der Sonne Scheidegruß empfängt,  
Die hinter Alpengipfeln jetzt versinkt, —  
Für ihn auf immerdar!

Nr. 13.

(Klavierauszug S. 32).

Abschied von der Sonne.

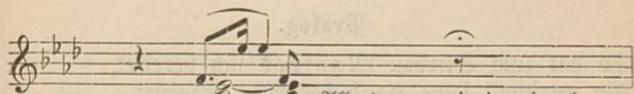
Langsam.

pp (Manfred:) Glorreiche Scheibe! Du der Natur Idol in ihrer Jugend, o Du ein

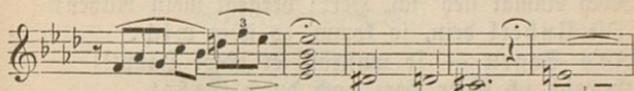
Gottesdienst, noch ehe deiner Schöpfung Geheimnis kund ward!

Des Allmächtigen erstes Werkzeug; des Unbekannten Stellvertreter, der zu seinem

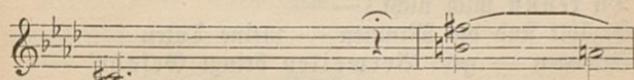
Abbild dich erkor! Du Urstern, Weltenmittelpunkt, du Königin der Zeiten



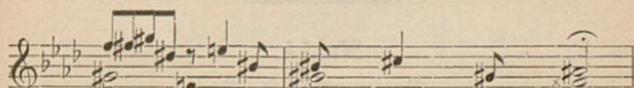
und der Zonen Alle tragen wir im eingebornen  
Geiste deine Färbung, wie  
äußerlich.



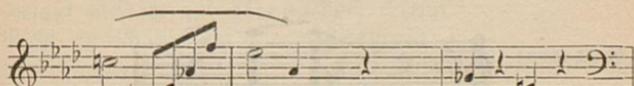
Du steigst und scheinst, und sinkst hinab, gleich Lebe  
herauf, ruhmreich!



Ich seh dich niemals wieder. Dir gehörte mein er-  
wohl!



ster Blick der Lust und Liebe, nimm denn auch den letzten.



Sie sank: ich folge ihr!



Prolog.

So hat zum Sterben Manfred sich bereitet,  
Als angstvoll seine Hand der Abt ergreift:

Abt.

Noch einmal fleh' ich, Herr! vergebt mein Nahen!  
[Ist Unheil drin, so komm' es über mich:  
Ist's Segen — so umstrahl er Euer Haupt!]  
Erweich ich Euer Herz noch durch Gebet,  
So rett' ich einer edlen Seele Heil! — —

Manfred.

Du kennst mich nicht. —  
Gezählt sind die Minuten — meine Taten  
Gewogen — geh! Verweilen bringt Gefahr! --

(Musik schnell eintretend.)

Nr. 14.

(Klavierauszug S. 33.)

Manfreds Tod.

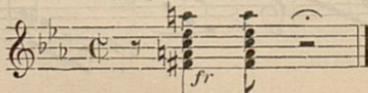
(Musik allein.)



Manfred.

Blick' her! — Was siehst du?

(Musik allein.)

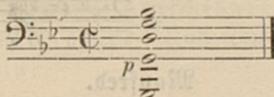


Abt.

Ich sehe eine dunkle Schreckgestalt  
Der Erd' entsteigen; das Gesicht verhüllt,  
Vom Nebelkleid umwallt. — Der Höllegeist  
Steht zwischen uns — doch fürchte ich ihn nicht! (Pauze.)

Geist (Frauenstimme).

Komm!



(Pauze.)

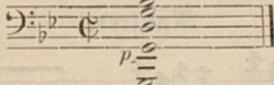
Abt.

Wer bist du, unbekanntes Wesen?

Geist.

Der Genius des Mannes hier. —

Komm! 's ist Zeit!



(Pauze.)

Manfred.

Gefast bin ich auf alles, doch erkenn'  
Nicht an ich die vorladende Gewalt.  
Wer sandte dich?

Geist.

Bald weist du's — — komm nur, komm!



Manfred.

Gewalten höherer Natur gebot ich  
Und stritt mit deinem Herrn. Hinweg mit Dir!

Geist.

Mensch, deine Stunde ist gekommen! — Fort!



Manfred.

Daß meine Stunde kommen mußte, weiß ich,  
Doch geb' die Seel' ich solchen nicht, wie du:  
Fort! Wie ich lebte, sterb' ich auch — allein!

Geist.

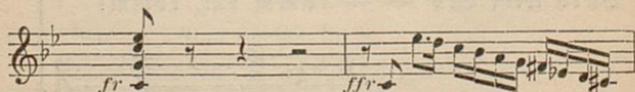
Dann ruf ich meine Brüder. — Steigt herauf!

Manfred.

Nicht schnell.



(Musik 4 Takte allein.)



(Manfred:) Ich weise euch zurück; — Zurück! —

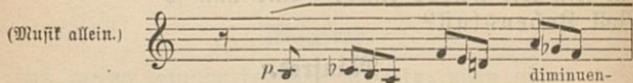


[Nicht dein Betörter bin ich, nicht dein Raub, —]  
Mein eigener Zerstörer war ich; will es sein  
In alle Zukunft!



Manfred.

Fort — geschlagene Feinde! —  
Der Tod legt seine Hand an mich — nicht ihr!



Prolog.

Die Geister fliehn — Manfred erbleicht und sinkt: —  
Der Kampf ist aus! —

(Kleine Pause. Die Orgel tritt frei ein.)

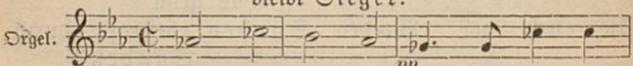
Nr. 15.

(Klavierauszug S. 34.)

### Klostergesang

(aus der Ferne).

Langsam. (Prolog:) Der Tod allein  
bleibt Sieger!



(Chor:) Re - qui - em ae-

ter - nam do - na :|| Re - qui - em ae -

(Abt.) Gebete sende auf zum

ter - nam do - na :|| Re - qui - em, re - qui -

Himmel \*)

em, re - qui - em ae - ter - - -

— Umsonst! — Kalt — bis zum Herzen — kalt! —

nam.

O, bete noch! — Weh! fährst du so dahin? —  
Manfred! Manfred!

Schneller.

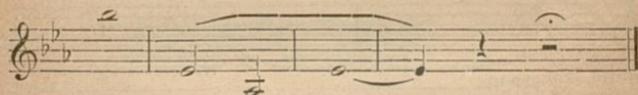
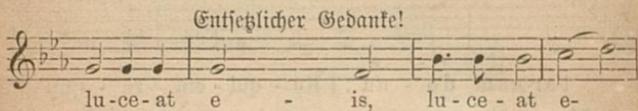
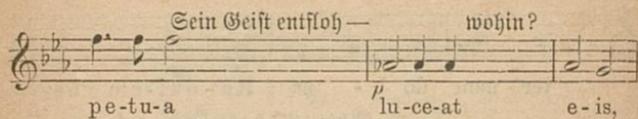
— Er ist dahin!

(\*\*\*) Et lux per-pe-tu - a, et lux per-

\*) Wenn die Partie Manfreds von einem Sprecher allein gesprochen, und das „Requiem“ (wie vorgeschrieben) hinter der Szene gesungen wird, mögen von hier bis zur Fermate folgende Verse eingeschaltet werden:

**Manfred.**

Vorüber ist's, mein trüber Blick  
Erkennt dich nicht, und alles schwimmt um mich,



Es wogt die Erd', als läg' sie unter mir, — —  
Leb wohl! — Gib mir die Hand!

**Abt.**

Kalt! — bis zum Herzen kalt!  
O, bete noch! — Weh! Fährst du so dahin?

**Manfred.**

So schwer ist's nicht, zu sterben, alter Mann! — — —

(Folgt der Chor: »Et lux perpetua.«) (\*\*)

